



Bilder: Thomas Jantscher



Ausrichtung Nord

Haus in Salins VS von anako'architecture, Olivier Cheseaux, Grimsuat

Der Weiler Salins liegt im Süden der Stadt Sitten, an der Bergflanke, weit oben über dem Rhonetal. Es ist ein besonderer Ort, mit der steil abfallenden Topografie und seiner Ausrichtung nach Norden. Die kleine Siedlung ist Teil eines fesselnden Visavis der beiden Talseiten, die wegen des ungleichen Sonnenlichts in ihren Stimmungen, Schatten und Farben geradezu gegensätzlich wirken. Zur wunderbaren Aussicht auf die Walliser Alpen mit Blick auf die beiden befestigten Stadthügel «Valère» und «Tourbillon» gehört nordwärts aber auch die Sicht auf die in der Talsohle sich ausbreitende, wenig reizvolle Industriezone und auf den Flugplatz.

Aber gerade aus der Komplexität seiner auch schwierigen Ausrichtung schöpft das Einfamilienhaus seine spezifische Kraft. Aus den Einschränkungen des Ortes heraus entwickelten die Architekten einen Wohnbautyp mit terrassenförmig angelegten Baukörpern. Das Haus sitzt tief im Hang, gewissermassen getarnt im natürlichen Terrain, so dass drei seiner Seiten kaum mehr sichtbar sind. Erkennbar bleiben die begrünten Dachflächen mit ihren Mauerbrüstungen, welche die Sicht von den Terrassen aus auf die weniger attraktiven Bereiche im Tal versperren. Alle Etagen mit je unterschiedlichem visuellen Horizont besitzen also begehbbare Aussenräume. Betrachtet man das

Haus aus der mit Reben und Aprikosenbäumen bepflanzten Umgebung, erscheint es in einer ihm eigenen Introvertiertheit.

Im Innern aber verwandelt sich der Eindruck des auf sich selbst Zurückgezogenen in eine totale Öffnung hin zur Aussenwelt. Ungehemmt wenden sich die Innenräume nämlich nach Norden zum weiten Panorama und empfangen homogenes und sanftes indirektes Licht. Der besondere Einfallswinkel des Sonnenlichts, das im Rücken des Gebäudes den Hang in seiner Falllinie streift, vermag im Schattenspiel die getrepte Form des Baukörpers zu schärfen. Zwei im rückwärtigen Teil der Haupträume angelegte Oberlichter ergänzen das Beleuchtungskonzept und führen natürliches, zenitales Licht ins Innere.

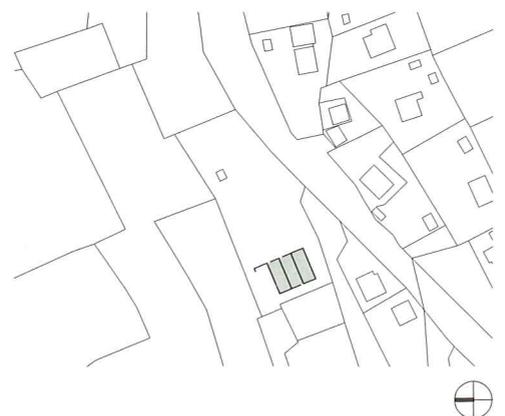
Die Räume verteilen sich auf drei aufsteigend gestaffelten Niveaus. Eine lange, gerade Treppe bildet an den Rand des Hauses versetzt eine Art Rückgrat und verbindet die einzelnen Etagen mit ihren jeweils unterschiedlich gestimmten Interieurs. Das Erdgeschoss, das sich zum befahrbaren Zugang hin öffnet, besitzt einen Eingangsbereich, eine Werkstatt und Technikräume. Auf der mittleren Etage finden sich drei Schlafzimmer, zwei miteinander verbundene Badezimmer und ein geräumiger Gang, der als Ankleide dient. Das Obergeschoss schliesslich nutzt seine erhöhte Lage für die Wohnräume mit Salon, Esszimmer und Küche, die um einen Servicekern mit Abstellkammer und separatem WC angeordnet sind.

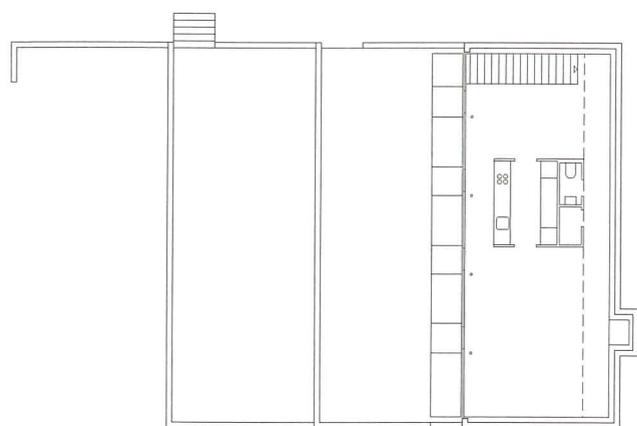
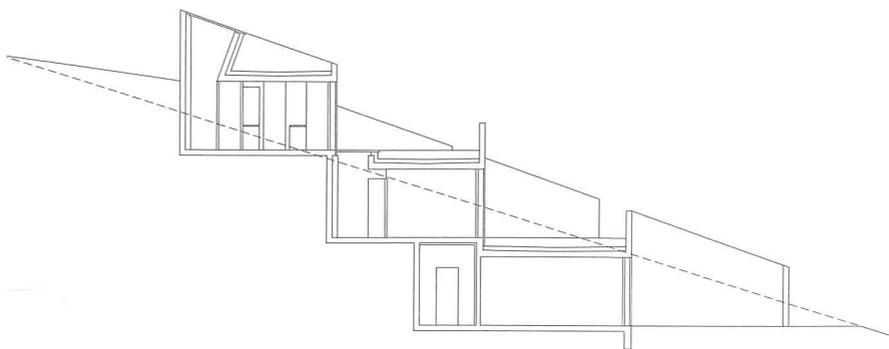
Die je nach Blickwinkel als Kaskade oder eben aufsteigend gestuft disponierte Raumfolge steigert gleichermassen die Wahrnehmung der Horizontalen wie der Vertikalen. Nur wenige Farbakzente nuancieren die unterschiedlichen Stimmungen der Innenräume. Ansonsten sind die strukturellen und konstruktiven Elemente des Gebäudes in Sichtbeton gehalten. Desgleichen sorgt der Ausdruck der talwärts gewandten rhythmisierten Fronten mit ihrer einheitlichen, nüchternen Materialisierung für ein gelungenes Einpassen des Gebäudes in den Hang.

Yves Dreier

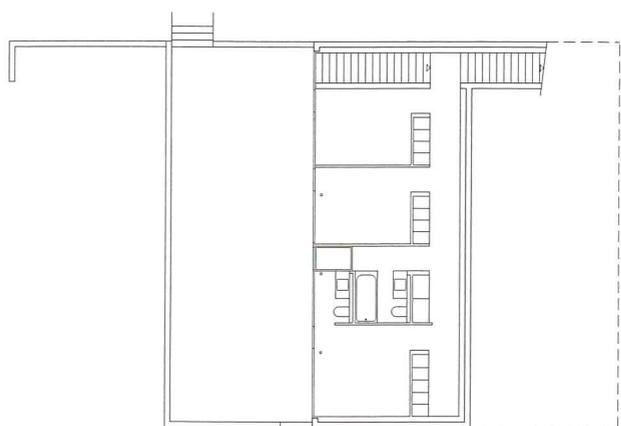
Übersetzung: Nott Caviezel
texte original en français: www.wbw.ch

Bauherrschaft: privat
Architekten: anako'architecture, Olivier Cheseaux, Grimsuat
Bauingenieur: sd ingénierie sa
Bauzeit: 2008–2009

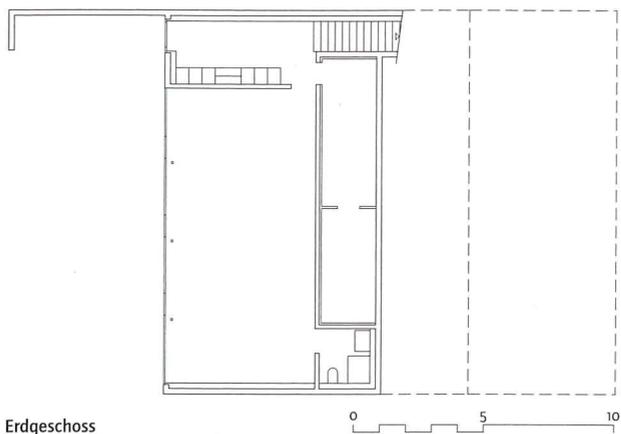




2. Obergeschoss



1. Obergeschoss



Erdgeschoss



Esszimmer und Küche im 2. Obergeschoss

Verbindungstreppe über drei Geschosse



Bilder: Thomas Jantscher